

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 28 (1872)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrierte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Ichthyosaurus, der Jüngere.

(Frei nach Scheffel.)

Es rauscht in den Lustregionen,
Verdächtig rauscht etwas und sehr;
Da schwimmen mit Thränen im Auge
Verschiedene Wolken daher.

Sie jammert der Zeiten Verderbniß,
Denn ein sehr bedenklicher Ton
War neuerlich eingerissen
Seit der Bundesrevision.

Der Jakobdubsaurus, der Alte,
Weiß nicht mehr recht, was er macht;
Der Vaudois, sieges—betrunken,
Glaubt selber nicht, was er sagt.

Der Reßler, der Iguanodon,
Wird frecher zu jeglicher Frist;
Jüngst hat er am hellen Tage
Ein Klosterfräulein geküßt.

Wir ahnt eine Weltkatastrophe,
So kann es länger nicht geh'n;
Was soll aus Helvetien werden,
Wenn man Sursees „Landboten“ geseh'n?

So klagte der Ichthyosaurus,
Sehr regenschwer ward's ihm zu Muth;
Sein letzter Seufzer verhallte
In einer sündfluthähnlichen Fluth.

Und seit derselbigen Stunde
Regnet's wieder an einem Stück;
Ist der Barometer eine Linie gestiegen,
Fällt er wieder um sieben zurück.

Und die Moral der Geschichte?
Nun die begreift ihr leicht:
So lange der Himmel nicht trocken,
So lang bleibt die Erde halt feucht.

Und der euch hat gesungen
Dieß wassertriefende Lied,
Der kann es gar nicht ertragen,
Wenn er „trockene“ Menschen sieht.

K. D. B. in B.

Vier Döcker und doch keiner.

Eine Geschichte, wie man sie im blauen Leist erzählt.

So wollen! Man hüechlet euch eine eidsge-
nössische Hochschule! Das hätt' noch gefehlt, daß
es noch mehr so verflirte Döcker gäbe im
Schwizerländli, wo Brillen auf der Nase haben
und Bücher schreiben, wo Niemand verstoht, aber
einem ehrlichen Christenmönch nicht einmal einen
hohlen Zahn ausreißen können.



Ich wollte, daß der Bismark den Hutmacher
z'Quintlenenweis verrupfen thäte, wo die Doktor-
huet erfunden hat. Ich kann meine Taube noch
immer nicht verbeißen, wenn mir schon das Zahn-
weh jetzt vergangen ist.

Dampfe also vor öppen 14 Tagen nach Bern
aufen; trampe in den durchzügigen Lauben ummen
und berrachte die ausgestellten Pphotographien, Säu-
schnörri, Oberländermeitschi und Hammen, Citronen
und Landpomeranzen und andere großstädtische
Luxuspartikel, bis mir ein rasiges Zahnweh in
meine hohlen Stumpen fahren thät. Da höre
glücklicherweise hinter mir ein „grüß Gott, Herr
Dokter!“ Ich, nicht faul, räble ihn an und frage
nach einem Mittel gegen das Zahnweh. „Bin
Dr. juris,“ schnauzt er, lüpfst nicht einmal seinen
abgeschossenen Doktordeckel und schnurrt davon.

„Guten Appendeit, Herr Dokter“, — rüest
jetzt wieder Einer vor mir anen. Merke mir den
Angewunschenen, laufe ihm nach und sage: „Um
Gottswillen, Herr Dokter, verschreibt mir gschwind
öppis gegen das Zahnweh, es pressiert!“ — „Er-
güße“, — verrepiziert der, — „ich bin Doktor
der Füllosufie und habe den Hegel gstudiert.“ Ging

weiter. Ich aber dachte: „Hätte der Esel eine Zange
mitgenommen, anstatt einen Hegel, so könnte er
einem doch öppen helfen, wo's Noth thut.“



Nicht lange, so chräit wieder Einer neben mir:
„Bongschour, Dokter!“

„Den Rung wird's doch öppen ein Rechter
sein,“ — denke ich, nehme ihn ang bassang beim
Schittelfecken und klage ihm mein Zahnweh, daß
es einen Stein hätte verbarmen mögen. Er aber
nimmt eine Preiße und sagt mit Salbung:



„Ich bin ein Doktor der Gottesgelehrtheit und kummere mich einen Pfifferling um die leiblichen Schäden. Sollte aber öppen Euer Seele prästhaft sein, so kommet nummen mit mir, da bin ich schon der wahre Jakob, um euer ebiges Theil für das Himmelreich z'wäg zu knütschen.“

„Kannst mir gestohlen werden“, — denke ich, denn die Musikanten in meinen hohlen Zähnen spielten immer wie grüßlicher auf, daß ich bei heiter hellem Tag das Feuer im Eljis sehen konnte.

Lief vom alten Bärengraben bis zum neuen und vom neuen wieder bis zum alten ausen in meiner Pein, dort wo jetzt eine Bierwirthschaft ist. Da tönts auf einist z'nächst bei mir: „He! Grüß di Gott, Dokter Bäre! Wie steitz mit der Multiplikationsmaschine?“ — Mich hat's gedunckt, als ob ich die Engel im Himmel Hallelujah singen hörte. Stellte mich breit vor ihn hin und sagte: „Mein lieber Herr Dokter Bäre, wollet Ihr mir mein Zahnweh kuriren oder nicht?“ — Jetzt hatt' ich's gebreicht. Der Dokter Bäre heist mich das Maul aufmachen und lugt mit großem Bedauern hinein. „Jetzt kauft Euch ein Stücklein Gletschereis und legt es auf den Zahn. Seid versichert es

vergeht. Z'Rezept hoscht nüt“ Kehrt mir den Rücken und ging. Ich aber möchte, daß der Tüggeläre all söttig Döktor ungspißt in den Boden schlänge!



Preisräthsel.

Zwei Worte nennet mir, inhaltschwer,
Sie gehen von Munde zu Munde;
Der Patriot und der Aktionär,
Sie geben verschiedene Kunde
Von diesen zwei Worten und keiner lügt,
Doch jeder sie anders zusammenfügt.

Das Eine der Worte, in jedem Land
Kannst's finden in mächtigen Schichten;
Die Maurer und Schreiber, sie haben's zur Hand,
Sie können's entbehren mit nichten.
Dem dient's das Loose zu festen als Kitt,
Der Andre trocknet das Nasse damit.

Das Andre der Worte hat andern Laut;
Es nehet geschäftig, was trocken
Und, wenn die Börse gespißt es erschaut,
Füllt gern es das Leere mit Brocken;
Und fand' sich das Wörtlein nicht auf der Welt,
Sie wäre fürwahr gar erbärmlich bestellt.

Und fügt ihr die Worte zusammen nun, —
Ihr könnt' es auf zweierlei Weise, —
So sind es zwei Männer von ähnlichem Thun,
Man preist sie bald laut und bald leise:
Die Tiroler führte der eine Mann,
Die Aktionäre der Andre an.

Feuilleton.

Ein fürchterliches Tribunal.

Dorfwächter: Herr Dokter, chömed doch
gschwind zu mir Frau!

Arzt: Was hat's gegeben? Wo fehlt es ihr?

Dorfwächter: Ach, sie het halt es fürchtigs
Tribunal im Buch.

Arzt: Da chann ich nid helse. Ihr müend
zum Fürsprech.



Meier: Am Bieler Sängereest ist wirklich das Unglaubliche geleistet worden.

Dreier: Wo so?

Meier: Wie die „Aarauer Nachrichten“ meldeten, hat an diesem Gesangseest der Niederkranz Burgdorf den ersten Preis im Kunnturnen erhalten.

Dreier: Haben sich die Frauenthore auch dabei theilgenommen?

Dreier: Weist du, welches das beste Amtsgericht in der Schweiz oder doch mindestens im Kanton Bern ist?

Meier: Glücklichlicher Weise bin ich nicht im Fall gewesen, sie alle zu erproben. Weist denn du, welches das beste ist?

Dreier: Ohne Zweifel das des Amtsbezirkes Nidau im Seeland. Der Engel Gabriel sitzt dort in eigener Person zu Gericht.

Meier: Soll das ein Witz sein?

Dreier: Nein, sondern trockene Thatsache. Ich habe ihn kürzlich selbst gesehen und zwar zu Brügg im Wirthshaus.

Meier: Dann adieu Reformer! Sihen die Engel im Amtsgericht, so ist kein Grund, warum der Teufel nicht etwa einmal Regierungsschlichter werden könnte; dann müssen die Bauern wieder daran glauben, sie mögen wollen oder nicht.

Meier: Die Potentaten und „allerhöchsten Herrschaften“ sind wieder einmal auf der Wanderschaft. Kaum war Prinz Karl von Preußen in Italien, so macht Prinz Umberto seinen Gegenbesuch in Berlin. Auch Kaiser Franz Joseph wird dort erwartet. Kaiser Wilhelm reist dann später nach Gastein und zwar in Begleitung seines Majordomus Bismarck. Sogar der Kaiser von

Japan soll eine Reise nach Europa unternehmen wollen.

Dreier: Weist du, was bei all diesen Reisen und Zusammenkünften herauskommen wird?

Meier: Nein!

Dreier: Aber ich: Das Geld aus den Taschen der Steuerzahlenden Unterthanen.

Außen der Civilschule.

Arzt (zu einem fünfjährigen Häfellschulkandidaten): Jakobli, zeig mir die Züngeli!

Jakobli (beißt die Zähne aufeinander).

Mutter: Sig witzig, Jakobli, — zeig im Herr Dokter 's Züngeli!

Jakobli: Im Paragraph 777 vom Personenrecht heißt's: „Für minderjährige Kinder handeln ihre Eltern.“ Mutter, zeig dini!

Musteranzeiger des Postheiri.

Gesuch von Arbeit: Für einen Jüngling von 17 Jahren, der schon ein Jahr auf einem Bureau gearbeitet hat und eine ziemlich orthographiefreie Handschrift führt, wird ein Platz gesucht auf ein Bureau. (B. Z.)

Anzeige: Man wünscht ein Kind von 3—6 Jahren zu erziehen. Von wem, sagt die Expedition. (Thurg. Zeitung Nr. 127.)

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen ein 1½-jähriger Zuchtschlag von großem Schweizer Schlag. (N. Z. Z. v. 17. Juni.)

Messe von Zürich.

Mes Dames!

A l'occasion du Tir fédéral une importante fabrique lyonnaise en Corsets et Jupons organise **une grande exposition** von Corsets und Unterröckchen aller Sorten pour tous les tailles de tous les prix. Jupes et Jupons ce qu'il se fait de plus moderne. — Die Auswahl wird immense sein — le bienfini, le bon goût, la force et la Solidité sont des garanties assurées. Die Verkaufspreise verstehen sich 30 % au-dessous du Cours. — Eine künftige Anzeige wird den Verkaufsplatz die nächsten Messtage bestimmen sous titre

Corsets et Jupons.

(Tagbl. d. St. Z.)

Briefkasten. Wurm. Merci! Aus diesen 2 Zeilen ließe sich der Stoff für einen rührenden Roman oder ein Familiendrama schöpfen. — Räthselmacher. Vide Preisräthsel. — Telegraphist in S. Wenn gleich das Kalbfleisch leider täglich theurer wird, so ist dagegen der bezügliche Witz ziemlich billig. — E. A. in B. Benutzt, aber in veränderter Form. — K. D. Z. in Z. Wir halten dafür, durch die kleine Abänderung sei das Poem nicht schlechter geworden. Die Wochenverse sind leider verregnet worden.